

Mitgliederversammlung

der Sektion Mägau-Immenstadt des D. & De. Alpenvereins

am 16. März 1930 nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr im Hofgartenrestaurant

Herr Vorstand S c h m u c k eröffnete die Versammlung mit herzlichen Worten der Begrüßung an alle Erschienenen, besonders der Ortsgruppen Hindelang, Kaufbeuren und Sonthofen. Im Anschluß daran gab er die Gründe der Verschiebung der Hauptversammlung vom Dezember auf März bekannt und bedauerte das Verfaßnis, daß die Mitglieder von dem Beschlusse des Sektionsausschusses vom 27. Oktober v. Js. nicht in Kenntnis gesetzt wurden. Sämtliche Sektionsmitglieder wurden mit Zirkularschreiben vom 28. Oktober vor. Js. über den Stand der Bauangelegenheit, Erweiterung des Edmund Probsthauses und die Kapitalbeschaffung verständigt.

Herr Franz Max F l e s c h h u t gab den fleißig und sorgfältig zusammengestellten Jahresbericht bekannt.

An die Bekanntgabe dieses Berichtes schloß sich jene der Ortsgruppen an, die ebenfalls mit großem Interesse entgegengenommen wurde.

Herr K o b e gab Auskunft über die Finanzen des Vereins. Der Rechenschaftsbericht schließt ab mit einem Aktivasaldo von 511.77 M. Dem Kassier wurde Entlastung erteilt und ihm unter herzlichen Worten des Dankes für seine Mühewaltung, wie Herrn Schriftführer Fleschhut der Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht.

Hinsichtlich des Mitgliederbeitrags für 1930 bestanden anscheinend Unklarheiten. Dies ging aus dem Einwurf eines Mitgliedes hervor. Der Vorsitzende wies aber darauf hin, daß nicht der Bau des Edmund Probsthauses für die Erhöhung des Beitrages maßgebend war, sondern die Lieferung der Mitteilungen. Eine Rückzahlung von 1 M lasse sich ohne große Umstände nicht mehr durchführen, nachdem der Beitrag für 1930 schon eingehoben sei. Die Sektion sehe nach dem Bau wieder eine Reduzierung auf 10 M vor. Im Vorjahre habe sich niemand gegen die Festsetzung des Beitrages von 12 M ausgesprochen und wurde damals die Erhöhung auf 12 M einstimmig genehmigt. — Die A u f n a h m e g e b ü h r e n wurden neu geregelt.

Bezüglich der Vertretung der Ortsgruppen im Sektionsauschuß wurde einstimmig beschlossen, daß für je 100 Mitglieder 1 Beisitzer gewählt, jede Ortsgruppe aber mit mindestens 3 Mitgliedern im Sektions-Ausschuß vertreten sein solle. Im Anschluß an diese Mitteilung gibt der Vorsitzende bekannt, daß als weiterer Punkt die N e u w a h l d e r D o r s t a n d s c h a f t für 1930 bis 32 folge. Herr Postsekretär S c h w a i g e r sprach im Namen der Generalversammlung der gesamten Vorstandschäft für die von der Sektion im Laufe der letzten Jahre geleisteten wertvollen Dienste den wohlverdienten Dank aus und schlug vor, die gesamte Vorstandschäft per Akklamation wieder zu wählen, was unter dem Beifall der Versammelten geschah. Die neugewählten Herren nahmen die Wahl an und dankten für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen, obwohl oft viel Opfer-sinn nötig sei, die Last solcher Ämter zu tragen. Herr Schmuck erklärte weiter, er möchte trotzdem nicht die Flinte ins Korn werfen, um gerade jetzt einem anderen Herrn die

zur Zeit schwebenden schwierigen Aufgaben aufzuladen. Herr Photograph Hipp wünschte aus dem Ausschuß auszutreten; an seiner Stelle wurde Herr Postsekretär Schwaiger einstimmig in den Ausschuß gewählt.

Nun folgte die Beratung des wichtigsten Punktes: Erweiterung des Edmund Probsthauses. Der Vorsitzende rekapituliert die Geschichte des dringend notwendigen Erweiterungsbau, sowie die Form der Erweiterung, die auf ca. 70 000 M zu stehen kommt. Die Finanzierung des Planes machte größere Schwierigkeiten, wie ursprünglich angenommen wurde. Der Punkt wurde zur Debatte gestellt und eine Reihe von Rednern machten ihre Bedenken nach allen Richtungen hin geltend; es waren solche idealer, materieller und wirtschaftlicher Natur. Daß im Edmund Probsthaus etwas geschehen muß, darüber war sich alles einig; es handelte sich nur um das Wie. Es trat auch der Gedanke des Verkaufs des Hauses zutage; an Stelle dieses Hauses wurde die Errichtung eines Unterkunfts-hauses am Schrecksee und eines Unterkunfts-hauses am Hornbachjoch vorgeschlagen. An die Verwirklichung dieser beiden Projekte ist jedoch nicht zu denken, wenigstens nicht in heutiger Zeit. Trotz vieler Bemühungen sei es bis heute noch nicht gelungen, den Prinzen Leopold zum Abtreten des Grundes, auf dem das Prinz Euitpoldhaus steht, zu bewegen. Dasselbe wäre auch am Schrecksee der Fall. Bezüglich eines Hauses am Hornbachjoch stehen große Schwierigkeiten seitens der Bezirkshauptmannschäft Reutte wegen der Weganlage zum Hochvogel im Wege.

Herr Josef Herz-Bad Oberdorf betonte die Notwendigkeit des Erweiterungsbau des Edmund Probsthauses in ganz eindringlicher Weise und hob die Notwendigkeit des Einbaues der Zentralheizung, die mit verhältnismäßig billigen Mitteln geschaffen könne, hervor; denn das Hauptgewicht sei mit auf den Winterbetrieb zu legen, um den Skifahrern und anderen Naturfreunden dort den Aufenthalt angenehm zu machen. Bis jetzt war das nicht der Fall. Auch der Wirtschaftsführung muß unter allen Umständen Erleichterung geschaffen werden. Von den Abortverhältnissen ganz zu schweigen. Von einem Verkauf des Edmund Probsthauses kann aber gar keine Rede sein. Dem Mann, dessen Name das Haus trägt, sei die Sektion für alle Zeiten Dank schuldig. Dem Wintersport entgegenzukommen, sei unbedingt notwendig. Man sehe nur andere Gebiete an, wie die sich bemühen, dem Ski-Sport auf alle mögliche Weise entgegenzukommen.

Der Vorsitzende begründete den Standpunkt des Sektionsausschusses und hob hervor, daß nicht nur aus Gründen der Pietät ein Verkauf des Edmund Probsthauses abzulehnen wäre, daß vielmehr der Verlust dieses in Mitte des Arbeitsgebietes der Sektion befindlichen Stützpunktes von den Alpenvereins-Mitgliedern für Touren zum Prinz Euitpoldhaus, Hochvogel, Himmleck, Daumen, Giebelhaus etc. im Sommer und Winter stets schwer vermiszt und bitter beklagt werden würde. Auch wenn die Bergbahn nicht gekommen

wäre, hätte das Edmund Probsthaus erweitert werden müssen und das jetzige Projekt enthalte nur das Allernotwendigste, das leider durch die ungünstige verschiedene Lage des Altbaues und Wintertraumes gegenüber einem einfachen Anbau mehr kostet.

Herr Architekt Graf gab schließlich eine erschöpfende Auskunft über das, was im Edmund Probsthaus geschaffen werden soll. Er habe den Voranschlag sehr vorsichtig aufgestellt und könne mit 65 000 M wohl das Nötigste geschaffen werden. Aus der ganzen Debatte kristallisierten sich zwei Anträge heraus, über die dann zur Abstimmung geschritten wurde. Es sollen Garantien zur Finanzierung des Baues geschaffen und weitere Verhandlungen mit der Nebelhornbahn-A.G. sollen eingeleitet werden zwecks Garantie der Transport-, Licht- und Wasserverhältnisse. Die Abstimmung hierüber ergab 24 gegen 22 Stimmen. Nach Erledigung dieser beiden Punkte hätte eine außerordentliche Generalversammlung sich über den Bau selbst schlüssig zu machen.

Der letzte Punkt: Wünsche und Anträge führte die Alpinisten und Skifahrer auf den Plan. Sie wünschten die Anschaffung neuer Kartenwerke außerhalb unseres Gebietes. Diesen Wünschen wird entsprochen. Die Bibliothek wird zur Zeit neu geordnet und gibt sich Herr Benefiziat Erhard große Mühe in dieser Beziehung, für die ihm bei dieser Gelegenheit der Dank der Sektion ausgesprochen wurde. Ein weiterer Wunsch geht dahin, den neuen Weg

auf den Mittagipfel bis zur Quelle fortzuführen. Auch dieser Wunsch wird im Frühjahr erfüllt werden.

Herr Mayer dankt namens der Freiw. Sanitätskolonne für das ihr seitens der Sektion bewiesene Entgegenkommen, wie für die ihr gewordene Anerkennung sowohl seitens der Sektion, wie des Hauptausschusses. Herr Schmuck erwidert dem Redner, daß die Sektion die Sanitätskolonne jederzeit sehr gerne unterstützt und sie ihr auch dankbar ist für die allzeit geleisteten wertvollen Dienste.

Herr Herz-Bad Oberdorf plädiert eifrig für die provisorische Erstellung der Wintermarkierung vom Edmund Probsthause auf den Daumen und die endgültige Fertigstellung derselben im Sommer. Eine weitere Bitte gehe dahin, den Abstieg vom Tseleer über die Zipselsalpe nach Hinterstein zu verbessern. Der bisherige Abstieg sei selbst für einen Durchschnitts-Touristen beschwerlich. Die Weglänge betrage ungefähr 2500 Meter. Mit eigenen Leuten wäre um 400 M der Weg sehr gut zu verbessern und sogar zu einem Spaziergang umzugestalten. Die beiden Projekte fanden die Genehmigung der Versammlung.

Da weitere Wortmeldungen nicht mehr vorlagen, schloß der Vorsitzende die ungemein wichtige Mitgliederversammlung mit dem Dank an die Erschienenen für das bekundete große Interesse und mit dem Wunsche, daß die Sektion Allgäu-Immenstadt weiter blühen und gedeihen möge und mit einem kräftigen Berg-Heil!